

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Volme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönshahl, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Nadebornwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 141

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : : : :

Halver

Montag, den 19. Juni

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezelle 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Vertreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• An die deutsche Regierung wie an die Regierungen der anderen Großmächte hat die türkische Regierung auf diplomatischem Wege Mitteilungen gerichtet, in denen sie von den in Albanien getroffenen Maßregeln Kenntnis gibt und dabei den Wunsch ausdrückt, die Mächte möchten nunmehr in Cetinje auf eine korrekte und ruhige Haltung Montenegro hinwirken. Nach offiziöser Meldung wird diesem Wunsch der Türkei von deutscher Seite Folge gegeben werden.

• Neuerdings ist bestimmt worden, daß der Kaiser den japanischen Grafen Nogi in Swinemünde gleich nach Beendigung seiner diesjährigen Nordlandreise in Audienz empfangen wird. Der General, der bekanntlich vom Kaiser mit dem Orden Pour le mérite im ostasiatischen Kriege ausgezeichnet wurde, wird sich persönlich für diese Auszeichnung bedanken. Graf Nogi, der zu den Krönungsfeierlichkeiten nach England reist, wird Ende Juli in Berlin eintreffen und eine Orientierungsreise durch Deutschland machen, auf der er sowohl militärische Institute wie Schulen besuchen will.

• Nachdem die oberste preussische Justizbehörde schon vor einigen Jahren die Berufung von Arbeitern zu Schöffen befürwortet hat, ist jetzt auch das Vorurteil gebrochen gegen die Zulassung von Arbeitern zum Amt eines Geschworenen. Dieser im preussischen Gerichtsweisen bisher nicht geübte Brauch ist jetzt zum erstenmal im Landgerichtsbezirk Bochum angewendet worden. Es wurde im vorigen Jahre in die Vorschlagskommission zur Auswahl der Geschworenen ein christlicher Arbeitervertreter gewählt. Auf dessen Antrag hin sind jetzt auf die Geschworenenliste für 1911 im Bezirk des Landgerichtsbezirks Bochum sechs Arbeitervertreter gesetzt worden, und zwar drei des christlichen Gewervereins und drei der Freien Gewerkschaften.

• Zur Abstellung der so oft laut gewordenen Klagen über mangelhafte Milchversorgung wird sich die in Hannover stattfindende diesjährige Hauptversammlung des Verbandes deutscher Milchhändler-Vereine mit einer Reihe bemerkenswerter Anträge zu beschäftigen haben. So stehen u. a. folgende Forderungen zur Beratung: 1. Die Reichsgrenzen sind für die Milcheinfuhr zu öffnen, da eine Sperre die Übertragung von Seuchen nicht verhindert, 2. zur Verbesserung der Milchbeförderung auf den Eisenbahnen ist bei den deutschen Eisenbahnministern darauf hinzuwirken, daß a) die Milchtransportgefäße besser behandelt und nicht in den Schmutz geworfen werden, b) für die Milchzufuhr zum Verladen die Zeit von 10 bis 15 Minuten vor Abgang des Zuges genügt, c) die Gefäße zunächst in Räumen oder Hallen, die gegen Sonne und Regen geschützt sind, untergestellt werden können, d) die alten und ungeeigneten Güterwagen, die oft nicht genügend gereinigt sind, durch weiß gestrichene Spezial-Milchwagen mit doppelten Wänden und Dächern, mit Fenstern und Luftzufuhr ersetzt werden, e) in die Milchsammlerwagen nicht auch Wild, Geflügel und ähnliche Sachen geworfen werden dürfen, f) namentlich bei Transporten über 100 Kilometer eine schnellere Beförderung bei Ermäßigung des Frachtfusses und sicherem Anschluß von den Zweiggleisen eingeführt wird und g) vor Änderung

der Fahrpläne der Züge, in denen Milch befördert wird, der Milchhandel gutachtlich zu hören ist.

• Die Hamburger Bürgerschaft hat nach lebhafter Debatte einen Antrag betreffend Einführung einer besonderen Steuer für die Konsumvereine mit knapper Stimmenmehrheit angenommen. Der finanzielle Ertrag wird auf 160 000 Mark pro Jahr berechnet. Die Vertreter der Detaillisten hatten eine viel schärfere Steuer gefordert, als sie vom Senat vorgeschlagen wurde, von liberaler und sozialdemokratischer Seite war gegen die Steuer polemisiert worden.

• Zur Ausbildung von Volksschullehrern für die Aufgaben der ländlichen Fortbildungsschule in Preußen finden in diesem Jahre auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten 20 Lehrgänge statt, 3 mehr als im Vorjahre. Die Lehrgänge erstrecken sich meist über einen Zeitraum von etwa vier Wochen mit 120 bis 160 Unterrichtsstunden. Die Lehrer sollen mit den Aufgaben und der Einrichtung der ländlichen Fortbildungsschulwesens vertraut gemacht und in die Gestaltung des Fortbildungsschulunterrichts eingeführt werden. Die Leitung der Lehrgänge ist in die Hände erfahrener Fortbildungsschulmänner gelegt; den Unterricht erteilen außer ihnen hauptsächlich Landwirtschaftslehrer und Verwaltungsbeamte. In jedem Lehrgange können bis zu 40 Personen teilnehmen. Anträge auf Zulassung sind durch die Kreisschulaufsichtsbehörde an den zuständigen Regierungspräsidenten zu richten. Zu den Reise- und Aufenthaltskosten können den Lehrern Beihilfen gewährt werden.

Österreich-Ungarn.

• Amtlich wird jetzt das endgültige Gesamtergebnis der Reichsratswahlen, die am 13. Juni stattgefunden haben, mitgeteilt. Danach wurden in 449 Wahlen 251 Abgeordnete endgültig gewählt; erforderlich sind 171 Stichwahlen und 14 zweite Wahlgänge, letztere in Galizien mit zusammen 27 Mandaten. Zur Vervollständigung des Hauses auf 516 Mandate sind noch 67 Mandate in Galizien und Dalmatien zu besetzen. Der Befehlstand der Parteien stellt sich mit Einrechnung der Stichwahlergebnisse für solche Stichwahlen, wo sich Kandidaten derselben Parteigruppe gegenüberstehen, folgendermaßen: Die Christlichsozialen haben von 96 im letzten Reichsrat innegehabten Mandaten 68 Wiedererwerbungen, die Tschechen 55 von 84, die Deutsch-Freiwirtschaftlichen 47 von 79, die Sozialdemokraten 44 von 87, darunter 12 im Besitz von Autonomisten, die Südslawen 28 von 87, die Polen 14 von 71, die Italiener 12 von 15, die Bukowinaer Ruthenen 5 von 5, die Rumänen 5 von 5, die Wilden 4 von 13 Mandaten.

Frankreich.

• Der von der Regierung angekündigte Gesetzentwurf über den Schutz der Champagnerweine ist vom Senat gebilligt worden. Im Weinbaubezirk der Marne hat er dagegen einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Winzer erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Kellereien im Marne-Departement fremde Weine gelangen. Die militärische Besetzung dauere nicht ewig und sie würden, da ihnen durch Gesetz kein Schutz gewährt werde, sich selbst zu ihrem Recht verstehen. Der Ordnungsdienst ist verschärft worden, da man den Ausbruch neuer

Gewalttätigkeiten befürchtet. Auch die Winzer der Gironde sind mit dem geplanten Gesetz sehr unzufrieden, dagegen wird es von den Führern der Winzer des Departements Aube mit Genehmigung aufgenommen.

Persien.

• Infolge fortgesetzter heftiger Angriffe in der Presse und im Parlament ist der persische Ministerpräsident Mohammed Wali-Khan aus Teheran entflohen; er hat sich nach dem Norden Persiens auf seine Besitzungen begeben. Die Nachricht wirkte auf den Regenten Abul Kaffim-Khan, Kaffir el Mulk, äußerst niederschlagend.

Aus In- und Ausland.

Kassel, 16. Juni. Ein hiesiger Einwohner hatte seinem zehnjährigen Sohn die Handhabung seines Revolvers erklärt, und ihm gezeigt, wie man totschießen könnte. In Abwesenheit des Vaters nahm der Junge den Revolver, drückte ab und die Kugel drang ihm ins Herz, so daß er auf der Stelle tot war.

Petersburg, 16. Juni. Wegen einiger Mädchen kam es zu Zersplitterungen zwischen Böglingen der Militärschule und Bauern zu Schlägereien. Elf Bauern wurden schwer verletzt, zwei getötet.

Amsterdam, 16. Juni. In der vergangenen Woche sind auf Java 45 Erkrankungen und 41 Todesfälle an Pest vorgekommen.

Kopenhagen, 16. Juni. Das Ackerbauministerium hat das am 3. Juni erlassene Ausfuhrverbot für Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine aus Laaland und Falster nach dem Auslande und nach anderen Teilen Dänemarks wieder aufgehoben.

Madrid, 16. Juni. Der Dampfer „Dytranga“ mit dem Expräsidenten Porfirio Diaz an Bord, ist in der Bucht von Vigo an der spanischen Küste vor Anker gegangen.

Monastir, 16. Juni. An der Bahn Station sind heute nacht sieben Bulgaren, die in Weingärten arbeiteten, von Unbekannten ermordet worden.

Reinshof, 16. Juni. Der Gouverneur von Chihuahua in Mexiko hat angekündigt, daß die neue Verfassung keine Konzessionen an Ausländer gewähren wird, die Monopolen gleichkommen. In Frage kommen Engländer, Amerikaner und Deutsche.

Hof- und Personalmeldungen.

• Freitag nachmittag traf der Kaiser im Sonderzug in Hannover ein und wurde auf dem Bahnhof vom Polizeipräsidenten von Bederath und Geheimrat Barnau empfangen und nach dem Fürstentum geleitet. Darauf fuhr der Kaiser, der die Uniform des Königsulanen-Regiments trug, im Automobil unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums nach dem Rennplatz.

• Zu den englischen Krönungsfeierlichkeiten haben sich Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen über Antwerpen und Biffingen nach London begeben.

• Präsident Fallières hat den Kronprinzen von Serbien empfangen, der ihm die Insignien zum Großkreuz des Kara-Georgewitsch-Ordens überreichte. Fallières erwiderte den Besuch des Kronprinzen, dem er das Großkreuz der Ehrenlegion überbrachte. — Der Besuch des Königs Peter von Serbien am Wiener Hofe ist für Anfang Herbst in Aussicht genommen.

• In Hannover nahm der Kaiser am 17. Juni die Besichtigung des Königs-Manen-Regiments vor und wohnte dann dem Exercieren des Regiments bei. Nachdem der Kaiser die Königsulanen nach der Kaserne geführt hatte, fand ein Vorbeimarsch der gesamten Garnison statt. Am 12. Uhr mittags fuhr der Kaiser im Automobil über Celle, wo er die

Die Fieselloste.

Roman von Fritz Ganger.

Nachdruck verboten

Sydonie beachtete kaum, was er sagte. Sie umschlang ihn nur noch fester und flüsterte: „Um unserer Liebe willen, mein Heinz, gelten dir andere Frauen etwas, wenn du mich hast?“ Ihr Paar berührte sojend seine Schläfe. „Heinz, kannst du dich noch besinnen?“

Ja, er besann sich. Sekundenlang tobte ein wilder Kampf in ihm. Seine Liebe, kleine Fieselloste sollte er verlieren? — Aber die Liebe forderte es. Und Liebe ist mehr als Freundschaft. Zimmer? ... Er wurde schwankend. ... Er überlegte. ... — Nein, es war nichts zu überlegen. Gar nichts. — Wie ein Rausch überkam es ihn. Er wollte tun, was Sydonie von ihm verlangte. Ihre Liebe, das Glück, sie besitzen zu dürfen, wog tausend Jugendfreundschaften auf.

Dennoch mußte er sich einen energischen Ruck geben, ehe er sprechen konnte. Aber als die letzte Auflehnung seines ganzen inneren Menschen gegen die Ungeheuerlichkeit unterdrückt war, gingen die Worte willenlos, von seiner Seele fast kaum noch geholt oder empfunden, über seine Lippen.

„Es sei,“ sagte er nur. Langsam lösten sich die Arme Sydoniens von seinem Nacken. Ein triumphierender Blick der Genugtuung leuchtete einen Augenblick in ihren Augen auf. Aber über ihre Lippen kam kein Wort des Dankes für das Opfer, das Heinz in dieser Stunde gebracht hatte. Wozu auch? Der verfolgte Zweck war erreicht. Sie wußte, wie weit die Gewalt ging, die sie über ihn besaß. Und die ging weit. ... Er war ganz in die Maschen des Netzes verstrickt, das seine Leidenschaft knüpfte.

Er sah nichts von dem Triumph in ihren Zügen. Es war ihm nur plöglich, als wenn nach seinen Worten etwas in ihm gestorben sei. Und über diesem Gefühl, das so eilig, so grausam rücksichtslos zupackte, ihm fast einen körperlichen Schmerz verursachte, verlor er alles andere.

Sydonie ließ ihm keine Zeit, dem länger nachzuhängen. Sie plauderte in ihrer leichten Art bereits von etwas ganz anderem, fragte nach allem möglichen, hatte mancherlei kleine Wünsche in bezug auf ihre Hochzeit und bat ihn schließlich, sie noch ein Stückchen durch den Park führen zu wollen.

Arm in Arm schritten sie auf den feuchten Wegen dahin. Heinz hoffte im stillen, daß Sydonie den Wunsch aussprechen würde, die Ruhestätte seines Vaters zu besuchen. Da sie es

nicht tat, bat er sie endlich darum, mit ihm nach dem Erbegräbnis zu gehen.

„Es würde heute zu spät werden,“ sagte sie. „Wir müssen wohl umkehren, damit wir uns zur Abreise rüsten können.“

Heinz entgegnete nichts, obwohl er wußte, daß noch genügend Zeit zur Ausführung des Besuchs vorhanden war. Eine leise Enttäuschung stieg in ihm auf und teilte sich seinem Wesen mit. Er sprach auf dem Rückweg zum Herrenhause kaum noch.

Man nahm Abschied. Sydonie laut, vielsprechend. Häufig quoll ein helles Lachen aus ihrem Munde, das selten begründet war. Heinz gab sich still und ruhig.

Tante Malve versicherte Frau Elmington vor dem Aufsteigen gerade noch einmal, wie sehr sie der Besuch gefreut habe, — als Inspektor Zeisewitz auf den Hof sprengte. Er stieg bei den Ställen vom Pferde und eilte auf Heinz zu. Beim Näherkommen bemerkte man in seinen Zügen eine hohe Erregung. Der Klemmer saß schief, und das Gesicht war gerötet.

Mit fliegendem Atem und sich überstürzenden Worten, lebhaft gestikulierend, berichtete er das Unglück, von dem Wiegandt schon Fieselloste erzählt hatte.

„Weide Pferde und die Maschine, sagen Sie?“ fragte Heinz erschrocken. „Aber wie konnte denn das nur geschehen? Die Geschichte hängt gut an, das muß ich sagen.“

Sydonie hatte, in die Polster des Mietwagens zurückgelehnt, der Erzählung des Inspektors gelauscht und sein hübsches, frisches Gesicht mit Interesse gemustert. Auch die elegante Kleidung und die weltmännischen Formen gefielen ihr. Als er sie ansah, lächelte sie gönnerhaft. Den Unmut, der Heinz im Gesicht stand, beachtete sie nicht.

„Wir sprechen nachher noch darüber, Zeisewitz,“ verabschiedete er den Inspektor und fuhr, zu Sydonie gewandt, fort: „Ein schöner Schade und ein böses Omen für den Anfang.“

Sie wollte beides nicht Wort haben und meinte lachend: „Ach, Heinz, was liegt an zwei Säulen und einer erbärmlichen Maschine! Hin ist hin! Nun lausst du eben zwei neue Pferde, und die Maschine ist doch auch nicht unersetzbar. Was ließe sich überhaupt auf der Welt nicht ersetzen? — Komm, Tante Elmington, wir müssen fort.“

Heinz preßte die Lippen aufeinander und entgegnete nichts. Tante Malve schüttelte diskret den Kopf.

„Auf Wiedersehen, Heinz!“ rief Sydonie noch, als die Pferde schon ansetzten.

Er nickte und winkte mit der Hand.

„Was ließe sich überhaupt auf der Welt nicht er-

setzen!“

Mit diesem Gedanken ging Heinz ins Haus. Ja, was denn?

Freundschaft tauschte man gegen Liebe ein. Für die geräderten Pferde kaufte man zwei neue und eine andere Maschine bekam man auch.

Er lächelte bitter und gereizt.

Was ließe sich nicht ersetzen!

5. Kapitel.

Als Heinz am nächsten Morgen von einem unruhigen Schlaf erwachte, kamen ihm die Erlebnisse des gestrigen Tages langsam in die Erinnerung zurück. Am schärfsten und rücksichtslosesten drängte sich sein Versprechen durch die bunte Reihe der Ereignisse, schob alles beiseite und stellte sich mit mahendem, starrem Blick vornan auf den ersten Platz.

Dies Versprechen!

War er denn bei Sinnen gewesen, als er es seiner Braut gab? Das Ganze erschien ihm heute, bei ruhiger, unbeeinflusster Ueberlegung, als eine groteske Väterlichkeit, die nicht im Ernst aufrechtzuerhalten war.

Dann aber brach er sein Wort, wenn es ihm auch nur die Leidenschaft einer schwachen Stunde abgerungen hatte.

Was tun!

Unter dem Suchen nach einem Ausweg verging ihm der Tag. Ein endlos erscheinender, grauer Tag. Nirgends litt es ihn. Ruhelos durchwanderte er Schloß und Park. Stundenlang trieb ihn der Zwiespalt in seiner Seele durch die Felder. Müde und elend zer schlagen lehrte er am späten Abend heim. Die halbe Nacht durchgrübelte er, den Kopf in beide Hände gestützt.

Ein dunkles, unklares Gefühl schlich sich in seine Seele. Er wußte nicht, woher es kam und warum es kam. Aber es war da: Fieselottens Freundschaft konnte ihm nichts ersetzen, nichts! Und zur leisen Scham kam eine tiefe, bittere Reue über sein leichtfertiges Versprechen.

Dennoch entschloß er sich in vorgerückter Nachmittage, die peinliche Angelegenheit am nächsten Tage so wie sein Wort ihn band, zu erledigen. Er sah als Mann keinen anderen Ausweg, obwohl er als Mensch bis zuletzt nach einem solchen geizt hatte. —

Fortsetzung folgt.

Garnison und verschiedene Sebenswürdigkeiten besichtigte, nach Hamburg. Um 4.20 traf der Kaiser in Hamburg unter dem Jubel der Bevölkerung ein und begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“.

In der Nacht auf Sonntag reiste das deutsche Kronprinzenpaar zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten nach London ab.

Heer und Marine.

Das schnellste Torpedoboot. Der neue französische Torpedobootzerstörer „Casque“, der bei voller Armierung eine Wasserverdrängung von 746 Tonnen besitzt und mit Barons Turbinen ausgerüstet ist, hat seine Probefahrten im Hafen von Cherbourg nummehr beendet. Wie verlautet, soll die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 31 Seemeilen überschritten worden sein. — Das Unterseeboot „Argonaute“ in Toulon ist 18 Stunden unter Wasser geblieben und hat damit eine Höchstleistung erzielt. Die Besatzung ertrug die Tauchübung ohne jeden Unfall.

Neue Bewaffnung der Schweizer Infanterie. Durch Beschluß des Nationalrates wird die Neubewaffnung der schweizerischen gewehrtragenden Truppen zur Tatfache. Es handelt um die Einführung einer neuen Munition und um die Adaption des jetzigen Gewehrs durch Anbringen eines neuen Laufes und neuen Visiers. Die Gesamtkosten werden 15 710 000 Frank betragen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(11. Sitzung.)

Rs. Berlin, 16. Juni.

Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung nach den Ferien standen keine Vorlagen von wesentlicher Bedeutung. Die einmalige Schlussberatung über den vom Abgeordnetenhaus abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung der Territorialverhältnisse im Regierungsbezirk Stralsund wurde debattiert erledigt. Es folgte die Schlussberatung über den Gesetzentwurf über die

Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

Hierzu hat Dr. v. Dabrowski den Antrag gestellt, den letzten Satz des § 6 Absatz 4 „Dem Antrage der Eltern und des gesetzlichen Vertreters des Kindes auf anderweitige Unterbringung ist Folge zu geben“ zu streichen, oder wenn die Streichung nicht beschlossen wird, hinter dem Worte „ist“ das Wort „tunlichst“ einzufügen. Gegen diesen Antrag sich Unterstaatssekretär D. Schwarzkopf; er interpretierte den Satz dahin, daß die Eltern das Recht der Wahl nur mit Beschränkung auf die Konfessionalität haben sollen, und daß die Aufsichtsbehörde die letzte Instanz sein soll. Bei der Abstimmung wurde der Zusatzantrag v. Dabrowski, das Wort „tunlichst“ einzufügen, angenommen. Ferner wurde ein Antrag Voigt angenommen, wonach gegen die Verfügung der Kommunalverwaltung den Eltern usw. das Recht der Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zusteht.

Hierauf wurde das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen.

Einige kleinere Vorlagen wurden hierauf nach kurzer Debatte oder debattiert erledigt. Unter anderem der Bericht, betreffend die Denkschrift über die staatliche Disziplin aus Anlaß der Hochwasserschäden, die statistische Mitteilung über das Turnwesen in Preußen, der Bericht der Staatschuldenkommission und die Verwaltung des Staatschuldenwesens.

Eine Petition der Berliner freien Studentenschaft und der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung an der Universität Berlin um Reform der akademischen Disziplinarvorschriften wurde in die Kommission zurückverwiesen, da inzwischen neues Material eingegangen ist.

Das Haus verlagte sich auf morgen.

(12. Sitzung.)

Rs. Berlin, 17. Juni.

Den Hauptgegenstand der heutigen Tagesordnung bildete der Kommissionsbericht über den vom Abgeordnetenhaus unter Abänderung der Regierungsvorlage angenommenen Entwurf eines

Zweckverbandes-Gesetzes für Groß-Berlin.

Nach dem Berichterstatter der Kommission, Herrn Graf von der Schulenburg-Angern sprach als Mitberichterstatter Oberbürgermeister Dr. Körte-Königsberg. Er vertrat den Beschluß der Minorität der Kommission, die den Zweckverband ablehnt und Eingemeindung der Vororte in Berlin fordert. Bedenklich sei insbesondere die Einbeziehung der Landkreise Niederbarnim und Teltow. Aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gehe klar hervor, daß in kurzer Zeit aus dem bloßen Zweckverband ein Verwaltungsbezirk Groß-Berlin mit einem Oberpräsidenten an der Spitze entstehen würde. Es handele sich hier um einen der schwersten Eingriffe in die Selbstverwaltung der Stadt, um einen gefährlichen Schritt.

Minister v. Delbrück führt aus, es sei keine Rede von einer Einschränkung der Selbstverwaltung. Oberbürgermeister Körte polemisiert heftig gegen die Vorlage. Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Redner verlagte sich das Haus.

Abgeordnetenhaus.

(88. Sitzung.)

Rs. Berlin, 16. Juni.

Gleichzeitig mit dem Herrenhaus begann heute um 2 Uhr nachmittags die erste Sitzung des Hauses nach den Pfingstferien. Nachdem Anträge der Wahlprüfungskommission auf Gültigkeitserklärung zweier Wahlen gebilligt worden waren, kam der Antrag der Abgg. Lüders und Spitzig betreffend

Förderung der Biegenacht

zur Beratung. Mehrere Redner traten für eine intensivere Förderung der Biegenacht ein, deren Vorteile hervorgehoben wurden. Der Antrag gelangt in der Fassung der Kommission zur Annahme, wonach die Regierung erlucht wird, die Einstellung größerer Mittel in den Etat für die Biegenacht zu erwägen.

Bei den statistischen Mitteilungen über das Turnwesen trat insbesondere Abg. v. Schenkendorf (natl.) für stärkere Förderung der Turnspiele ein. Es folgte der Antrag Dr. v. Woyna (fr.) betreffend Errichtung eines Laboratoriums zur Erforschung der

Industriellen Verwertung der preussischen Moore. In Angliederung an die technische Hochschule in Hannover. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß ganz außerordentliche Schätze besonders in den zurzeit noch unerschlossenen Mooren stecken. Es handele sich hier um eine äußerst wichtige Kolonisationsfrage, die nur mit großen Staatsmitteln gelöst werden könne.

Der Antrag wurde angenommen. Eine Reihe kleinerer Vorlagen wurde im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt. Eine Petition des Bundes Deutscher Buchbinderinnungen in Berlin, betreffend den Wettbewerb der Gefangenenanstalten und das Unterbieten der freien Arbeit durch Gefängnisarbeit wurde zur Berücksichtigung überwiesen.

Das Haus verlagte sich dann auf morgen.

(89. Sitzung.)

Rs. Berlin, 17. Juni.

Bei ziemlich schwacher Besetzung des Hauses begann heute die zweite Beratung des Entwurfs betr. die Abänderung der

Gemeindeordnung für die Rheinprovinz.

Es lag hierzu eine Reihe von Anträgen des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei vor. Unterstaatssekretär Holz wies darauf hin, daß über die von der Regierung aufgestellten Grundzüge der Provinziallandtag der Rheinprovinz gehört wurde und sich mit großer Majorität zu diesen Grundzügen bekannt hat. Er warnte dringend davor, jetzt eine Erweiterung der Vorlage zu versuchen; das würde ihr Schicksal nur gefährden.

In der Debatte sprach Abg. Fleuster (Z.) insbesondere gegen die Verklärung des Einflusses der juristischen Personen. Abg. Seddenroth (konf.) betonte, daß der Industrie mit Rücksicht auf ihre gewaltigen Kräfte ein gewisses Vorrangsrecht einzuräumen sei. Die jetzige Revision sei nicht vollständig, es sei daher eine umfangreichere Novelle demnächst zu erwarten.

Abg. Dr. Gottschalk (natl.) erklärte, seine Partei habe berechnete Wünsche zurückgestellt, um die Vorlage nicht zu

gefährden. Für das Frauenstimmrecht könne er nicht eintreten. Daß auch die Regierung dafür nicht zu haben ist, bestätigte Ministerialdirektor Dr. Freund. Abg. Freiherr v. Beldt (fr.) lehnte Änderungen in Bezug auf das Wahlrecht ab, ebenso die volle Öffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen. Abg. Eichhoff (Sp.) wünschte für die Frauen Sitz und Stimme im Gemeinderat. Wenn der Zentrumsantrag bezüglich der juristischen Personen durchgehe, sei die Vorlage für seine Partei unannehmbar. Abg. Sirch (Soz.) verlangte weitergehende Demokratisierung des Wahlrechts.

Im Verlauf der weiteren Debatte erklärte Unterstaatssekretär Holz, die heutige Reform schließe nicht aus, daß die Regierung später bereit sei, auf weitergehende Wünsche einzugehen.

Nach Schluß der allgemeinen Besprechung wurde § 1 angenommen. Bei der Abstimmung über einen Zentrumsantrag, welcher das Gemeinderat der juristischen Personen umw. einschränken will, ergab sich Beisetzungsunfähigkeit des Hauses. Das Haus vertagt sich.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 19. Juni 1911.

1849 Lustspielbichter Franz v. Schönthan in Wien geb. — 1876 Schriftsteller Georg Busse-Palma in Lindenstadt geb. — 1892 Bildhauer Albert Wolff in Charlottenburg gest.

Trinkgelber. In der Zeit des Reisens spielen die Trinkgelber eine bedeutende Rolle, und sie belasten das Reisebudget nicht unerheblich. Für jeden, der nicht ein erfahrener Reisender ist, wird die Frage: Was für Trinkgelber gibt es? stets zu einer peinlichen. Er will gern bezahlen, was den Bedienten zukommt, er will aber auch nicht mehr geben, als notwendig ist. Wer hat nicht schon die größten Anstrengungen gemacht, um diesen Schwierigkeiten abzuweichen. Einige wollen das Trinkgeld überhaupt abschaffen und den Wirt zwingen, seine Angestellten zu bezahlen. In einigen Gasthöfen in Luzern, Innsbruck usw. geht man auch nach dieser Methode bereits vor, und den Kellnern und anderen Angestellten ist es verboten, Trinkgelber anzunehmen. Von anderer Seite wieder schlägt man vor, dem Gast das Hoteltrinkgeld direkt in Rechnung zu stellen. Auch diese Art von Ablösung ist hier und dort bereits eingeführt. Eine einheitliche Vergütung steht aber noch weit im Felde. Und doch wird sie von allen Seiten ersehnt, sowohl von den Reisenden, als auch von den Kellnern usw. Vorläufig harret jedenfalls die Frage noch der Lösung.

— Die Bismarckfeier auf der Hohenlyburg soll dieses Jahr am Samstag, den 8. Juli, stattfinden.

Halber, 19. Juni. Der Blumentag hat infolge günstiger Witterung einen glänzenden Verlauf genommen, es ist keine Frage, daß schlechtes Wetter den Erfolg des Tages großen Eintrag getan hätte. Der Straßenverkehr im Ort war infolge des Kirmesbetriebes ein recht großer und der Nachmittags gegen 5 Uhr für ganz kurze Zeit niedergegangene Gewitterregen konnte dem Verkehr keinen Abbruch tun. Die von den Blumenmädchen angebotenen Blumen, Bücher und Karten wurden bereitwillig entgegengenommen: Überall wo man hinkam, sah man frohe Gesichter, überall auch blaue und weiße Blumen als Opferbereitschaft ihrer Träger. Der Blumentag ist nun vorüber. Viel Arbeit und Mühe hat die Vorbereitung erfordert und vielen Dank gebührt den jungen Damen, die von früh bis spät mit bewundernswürdiger Ausdauer und immer freundlich, die Blumen und Karten anboten, bald mehr bittend und bald mehr fordernd, je nach Temperament und Laune. Nach aller Voraussicht wird das finanzielle Ergebnis des Blumentages ein günstiges sein.

Halber, 19. Juni. Die hiesige Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins hatte für dieses Jahr des S. G. B. Gebirgsfest übernommen, welches am gestrigen Nachmittage auf der Carlshöhe in schönster Weise gefeiert wurde. Nachmittags gegen 1/3 Uhr wurden die auswärtigen Abteilungen Schalksmühle, Oberbrügge und Lüdenscheid am Staatsbahnhof in Empfang genommen, ein Teil hatte eine Wanderung nach hier unternommen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle wurde zur Carlshöhe marschiert und daselbst der Kaffee eingenommen. Kurz nach 4 Uhr wurde eine kleine Wanderung durch die Herpene und am Hälversprung Raft gemacht. Hier lagerte man sich in fröhlicher Runde unter schattigen Eichen und Buchen. Bei gemeinsam gesungenen Liedern und Gerstenkaffee, der Wirt der Carlshöhe hatte ein Fäßchen Bier dorthin geschafft, flossen die Stunden schnell. Ein plötzlich aufziehendes Gewitter überraschte die fröhliche Schar und eilenden Schrittes mußte zurück zur Carlshöhe marschiert werden. Hier entwickelte sich, obgleich der Regen die Stimmung infolge der nassen Kleider etwas beeinträchtigt hatte, bald wieder ein fröhliches Treiben. Ein Doppelquartett des M.-G.-B. Liedertafel erfreute die Gesellschaft durch mehrere Liedervorträge. Herr Storf, Vorsitzender der hiesigen Abteilung, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste auf herzlichste und wünschte ihnen hier auf lustiger Bergeshöhe einige vergnügte Stunden. Herr Koch-Schalksmühle dankte der Abteilung Halber für die freundliche Einladung und für den herzlichen Empfang. Sein Hoch galt der Abteilung Halber. Der Bezirksvorsitzende, Herr Großjohann-Lüdenscheid, dankte den Mitgliedern für ihre zahlreiche Beteiligung an dem heutigen Feste. Lange Zeit wäre kein Bezirksfest gefeiert worden, was infolge der schlechten Witterung der letzten Jahre nicht möglich gewesen sei, das heutige Fest habe dazu beigetragen, die Mitglieder für die schöne Sache des S. G. B. zu begeistern, möge dies auch in Zukunft so bleiben. Redner ließ seine Worte ausfliegen in ein Hoch auf den Sauerländischen Gebirgsverein. Bei Tanz und Gesang herrschte bald eine gehobene Stimmung. Gegen 1/10 Uhr wurde vor der Halle ein Freudenfeuer zur Sonnenwendfeier abgebrannt. Damit hatte die schöne Feier ihren Abschluß gefunden.

Halber, 17. Juni. Die gestern hier stattgefundene Gemeinderatswahl fand unter sehr großer Beteiligung statt, wie man es hier noch nie gekannt hat. Das Ergebnis war folgendes: In der dritten Klasse wurde der Landwirt Wilh. Alte, hier selbst wiedergewählt, an Stelle des ausgeschiedenen Landwirts Th. Ihne zu Spedinghausen wurde der Landwirt Wilh. Rahme zu Rinkscheid gewählt. In der zweiten Klasse wurde an Stelle des Landwirts Beyer zu Höfinghausen der Steinbruchbesitzer Gustav Rothjunge zu Hunswinkel gewählt. In der ersten Klasse wurde der Fabrikant Albert Turch zu Mülhohse wiedergewählt, für den verstorbenen Gutbesitzer W. Stamm wurde der Brennereibesitzer E. Linden zu Vangenohl gewählt.

Lüdenscheid, 19. Juni. Am vergangenen Samstag nachmittags 2 Uhr ist ein älterer Lagerzylinder der Firma Basse & Fischer hier selbst gehörend durch Feuer eingekerkert worden. Die Löscharbeiten wurden von den Feuerwehren mit großem Eifer aufgenommen, mithin blieb der Brand auf den Lagerraum beschränkt und die

angrenzenden großen Fabrikräume sind nicht in Mitleidenchaft gezogen worden.

Wetter, 17. Juni. Mehrere Einbruchsdiebstähle wurden in der vergangenen Nacht in unserer Stadt verübt. So drangen Spitzbuben, nachdem sie eine Fensterscheibe losgelöst hatten, in den Lagerraum des Konsumvereins ein und entwendeten Zigarren und Kleidungsstücke. Auch dem Zigarrengeschäft von Heinrich Lahr an der Ruhrstraße stahlen Langfinger einen Besuch ab und stahlen für ca. 100 Mark an Waren. Die Polizei fahndet eifrig nach den Spitzbuben und hat auch schon eine bestimmte Spur, die mit dem Polizeihund „Roland“ aus Hagen weiter verfolgt wurde.

Witten, 17. Juni. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Haarmann den 2. Beigeordneten Lauer zum Oberbürgermeister. Der Gewählte steht im 34. Lebensjahre. Die Stelle des 2. Beigeordneten soll ausgeschrieben werden.

Haam, 17. Juni. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte wegen Geschäftsaufgabe einen Auktionator mit der Versteigerung des Restinventars betraut. Der Auktionator wertete daselbe auf 1950 Mark, bei der Versteigerung wurden aber nur 172 Mark 20 Pf. gelöst, weil die Auktion abgebrochen wurde. Der Geschäftsmann rechnete nun mit einem Aufgeld von 10 Prozent als Vergütung für den Auktionator und war deshalb erstaunt als er statt der 17,20 Mark eine Rechnung von 97,50 Mark, was fünf Prozent des Tagwertes entspricht, erhielt. Als weitere Kosten kamen dazu noch rund 50 Mark für Inserate und benötigte Arbeitskräfte. Für den Geschäftsmann brachte die Auktion nicht ganz 40 Mark. Letzterer erblickt in der nachträglich erhobenen Forderung von fünf Prozent des Tagwertes einen Betrug und erstattete deshalb Anzeige bei der Polizei.

Bochum, 17. Juni. Heute morgen gegen 4 Uhr hat der Bergmann Heinrich Montag seine Geliebte Waltherr in seiner Wohnung ermordet. Der Mörder stellte sich selbst einem Polizeiposten. Als man in die Wohnung Montags eindrang, fand man die Waltherr mit durchschnittenem Hals tot vor. Neben der Leiche lag das 6 Monate alte Kind der Getöteten. Die näheren Begleitumstände der Tat sind noch nicht bekannt.

Nadevornwald, 17. Juni. Wie die Stadt Wermelskirchen, so ist auch unsere Gemeinde durch den beim Zentralverein vom Roten Kreuz herrschenden Mangel an Kornblumen in unangenehmer Weise betroffen worden. Das Zentralkomitee hat dem hiesigen Komitee für den Kornblumentag mitgeteilt, daß es die zur Ausschmückung der Läden und Wirtschaften bestellten Blumen nicht liefern könne, weil der Vorrat erschöpft sei.

Nadevornwald, 17. Juni. Ein Gastwirt macht sich nach § 365 Abs. 2 St.-G.-B. strafbar, wenn er das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet. Somit muß der Wirt den Gästen, die nach der gebotenen Polizeistunde dennoch in dem Lokale bleiben, seinen deutlichen Wink zum Ausdruck bringen, daß sie sich entfernen sollen. Nach ständiger Rechtsprechung der Gerichte genügt aber nicht einmal diese Willensbetätigung des Wirtes gegenüber seinen Gästen, sondern er muß, wenn sie nicht von ihnen beachtet wird, ihr mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Geltung verschaffen. Wenn es daher nichts nützt, daß er den verweilenden Gästen keine Getränke mehr verabreicht, die Lichter auslöscht, die Stühle auf den Tisch setzt usw., so muß er eventuell zum äußersten schreiten, nämlich die nach der Polizeistunde bei ihm verweilenden Gäste gewaltsam aus seinem Lokale entfernen, oder die Polizei zu diesem Zwecke zu seiner Unterstützung herbeiholen. Zu diesem Standpunkt hat sich auch der Strafsenat des Düsseldorf-Oberlandesgerichts in einer soeben gefällten Entscheidung bekannt. Es handelt sich um folgenden Fall. Ein Wirt zu Nadevornwald wurde auf Grund des § 365 Abs. 2 St.-G.-B. unter Anklage gestellt, weil er über die festgesetzte Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokale geduldet hatte. Obgleich durch die Beweisaufnahme festgestellt worden war, daß er seine Gäste nach der Polizeistunde wiederholt aufgefordert hatte, sein Lokal zu verlassen, und ihnen auch keine Getränke mehr verabreichte, wurde er sowohl von dem Schöffengericht als auch von der Strafkammer des Landgerichts zu Ebersfeld verurteilt. Der Strafsenat des Düsseldorf-Oberlandesgerichts verwarf die eingelegte Revision, die damit begründet war, daß die Strafkammer den Begriff der Pflicht des Gastwirts seinem Willen nach der Polizeistunde in seinem Lokale verweilende Gäste nicht zu dulden, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Nachdruck zu verschaffen, überspannt habe.

Kupperberg, 17. Juni. Der Traum, daß der Betrieb des hiesigen Bergwerks bis Januar 1913 noch aufrecht gehalten werden sollte, fand gestern durch die hier eingegangene Depesche, daß der Betrieb einzustellen sei, einen jähen Abschluß. Ohne Auszahlung der rückständigen Löhne wurden die Arbeiter entlassen. Nur 15 Mann und einige Beamte bleiben, um den Riesversand weiter zu fördern und die Grube wasserfrei zu halten, vorläufig hier. Es sind dies trübe Aussichten für die hiesige Gegend. Hoffentlich hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft Einsicht und errichtet hier einen anderen größeren, vielleicht Eisenwerkbetrieb.

Wipperfurth, 17. Juni. Bedauerlicher Weise greift die Maul- und Klauenseuche hier immer weiter um sich. Nunmehr sind auch die Rindviehbestände der Landwirte Windhof und Finkenberg zu Levenhausen in der hiesigen Gemeinde von der gefährlichen Seuche befallen worden. Die Behörde hat über die Ortshäufen Levenhausen, Rotten und Bruch und deren Feldmark, sowie über die Mühle Müllensleben die Sperre verhängt.

Essen, 17. Juni. Gestern vormittag trafen hier etwa 20 Hörer der Marineakademie in Kiel, darunter Prinz Adalbert von Preußen, ein. Es handelt sich um die alljährliche Besichtigungsreise. Die Herren besichtigten gestern die Gussstahlfabrik der Firma Krupp und werden heute die Krupp'schen Anlagen in Rheinhausen besuchen. Prinz Adalbert ist als Gast des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach auf Villa Hügel abgestiegen.

Köln, 17. Juni. Die Kosten der Stadt Köln für den Kaiserbesuch am 22. Mai, für die ein Betrag von 100 000 Mk. von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden war, haben diese Höhe nicht erreicht.

Wohnung

3 Zimmer,
per 22. August zu vermieten.
Halver, Helle Nr. 5.

In meinem Hause an der
hiesigen Bahnhofstraße habe ich
für Anfang Oktober d. J. eine
schöne Wohnung
von 2-3 Zimmern zu vermieten
E. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Ein in allen häuslichen
Arbeiten erfahrendes evang.

Dienstmädchen
gegen guten Lohn per 15 Juli
gesucht.

Frau Fabrikant W. Tegethoff
Sagen i. W., Roonstr. 12.

Wegen Räumung
meines Lagers verkaufe zu
jeden annehmbaren Preise:

- 7 Riemen-Fallhämmer 60—100 kg. Bärgeviert, 2 schwere Federhämmer Bärgeviert 50—60 kg. für jede Schmiedearbeit sowie für Gabelfabrikation geeignet, 2 schwere eiserne Rummelfässer, 8 doppelte Schleifmaschinen, 1 kleine Exentrepresse m. Räder-vorgelege, 2 Kreisfrägen für Holzbearbeitung, 2 Metallfrägen System Fiddelbogen, 1 Nutenstochmaschine, 1 schwere Chapinghobelmaschine, 1 Drehbank, 1 Hobelmaschine, 5 Ambosse, 1 Glüh- und Härteofen, 1 Partie Schnitte und Gesenke, 1 Revolverbank für Fasson-dreherei.

Zum größten Teile sind die Ma-
schinen neu oder wenig gebraucht.
Befichtigung zu jeder Zeit.

Gust. Kreimendahl, Halver,
Maschinenbau und Reparatur-
werkstätte

Halte mich zum Prüfen
und Überwachen der
Blickableiter
bestens empfohlen.

Hugo Köhler, Halver.

Beeldeter
Bücher-Revisor
R. Grasenick,

Lüdenscheld, Wilhelmstr. 27,
Fernruf 723.

**Anzug- und
Paletotstoffe**

in moderner Auswahl empfehlen
Geschwister Vogt, Halver
Reichhaltige Musterkollektion zu
Dienst.

Mhld. Klein M.

Spezialbehandlung von ner-
vösen Kopf- und Magenleiden.
Unbemiittelte werden berück-
sichtigt gratis.

Sagen i. W., Karstr. 22.



Kartoffeln
prachtvolle gesunde schließliche
Magnum bonum

August Schäfermann, Halver.

Violin-Saiten
empfehlen und versendet
Wih. Bell jr., Halver i. W.

**Simbeerjaft
Lemon-Synash
Zitronensaft-
Apfelwein**

empfehlen
Frau E. Lausberg, Halver.

Auf zur Kirmes! Auf zur Kirmes!

**Grosses Tiroler- und Künstler-
Konzert**

der so beliebten und bekannten Gesellschaft
D' Lust'ge Leut aus Elberfeld,
bestehend aus 4 Damen und 2 Herren,
während der beiden Kirmestage
im Lokale des Herrn Carl Fasbender.

Anfang 4 Uhr. Entree: 30 Pfg.

Die Karte hat Gültigkeit für den Tag.
Am 2. Kirmestage, vormittags von 11—1 Uhr:
entreefreies Früh-Konzert.

Hotel Sünderland in Oberbrügge

gegenüber dem Bahnhof
Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen
und Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesell-
schaftszimmer, großer und kleiner Saal Schattige
Gartenanlagen. Bestgepflegte Biere. Vorzügl.
Rüche. Gute Weine.

Stallung für Pferde
Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchs-
anmeldung erwünscht.

Besitzer: Oswald Spannagel.

Bergische Sagen

von C. Schieferdecker und D. Schillmann.
2 vermehrte Auflage.

Preis des gebundenen Buches nur 50 Pfennig.

Schönstes Heimatbuch für Kinder jeden Alters
Von Rektoren und Lehrern warm empfohlen; in vielen Schulen
als Hilfsbuch im deutschen Unterricht eingeführt.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Van den Berg'schen Margarinen

'Vitello' u. 'Flora'

(Vegetarische Pflanzenbutter) sind im
Aussehen, Geruch und Geschmack
:: bester Butter ebenbürtig. ::

Stets frisch erhältlich bei
Carl Fastenrath, Halver.

Friedr. Semmler Stein- und
Bildhauerei

Remberg vis à vis Hagen i. W. Remberg vis à vis
dem neuen Friedhof dem neuen Friedhof

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

von bestem Sandstein, weissen Marmor,
Granit und Seynit zu den billigsten Preisen.

Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.
Vertreter für Halver und Umgegend:
Chr. Weltecke, Halver i. Westf

Beste Sauerländer Gussstahl Sensen
auf Garantie, krumm gewachsene, kräftige leichte

Sensenbäume,
allerbeste Wehsteine, Senharken, Milchtransportkannen
in vorzüglicher Qual. so wie sämtl. Haus- und
Küchen-Geräte in Aluminium und Emaille,
empfiehlt zu billigsten Preisen

Hugo Seppingshaus, Oberbrügge.

**Fahrräder
u. Nähmaschinen**

Billige Preise, Teilzahlung, eigene
Reparaturwerkstätte am Platze.
H. Linnepe, Halver i. W., Frankstr. 13

Milchverbandscheine
empfiehlt die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obst- und Gemüse-Konserven
in größter Auswahl
: empfiehlt billigt :
Frau E. Lausberg, Halver.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Gemeinde-Verordneten-
Wahl in der Gemeinde Halber sind für die Wahlperiode
1911/1916, nach Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung vom
19. März 1856, zu Gemeinde-Verordneten gewählt:

1. Abteilung:
Brennereibesitzer Ernst Vinden zu Langenohl und Fabrikant
Albert Tord zu Mählhofe.
2. Abteilung:
Steinbruchbesitzer Gustav Rothjunge zu Sunswinkel.
3. Abteilung:
Landwirt Wilhelm Alte zu Halber und Landwirt Wih.
Bahme zu Rintfeld.

Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß
etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb
2 Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Gemeinde-Ver-
treter anzubringen sind.
Meinerzhagen, den 16. Juni 1911.
Der Amtmann: Graf von Haslingen.

Billige Schuhwaren
Massenverkauf zu Ausnahme Preisen.

- Herren Schnürstiefel Wichsleder . . . Mk. 5.50
- " Schnallenstiefel Wichsleder . . . Mk. 6.00
- " Schnür- u. Schnallenstiefel Vorkleder Mk. 7.00
- " Schnürstiefel Vorkalf . . . Mk. 8.50
- " Chevr. Schnürstiefel Rahmenarbeit Mk. 9.50
- Damen Schnürstiefel Vorkleder . . . Mk. 7.00
- " " Chevr. imit. Lackkappen Mk. 7.50
- " " Vorkalf . . . Mk. 8.50
- " Halbschuh in Lack u. Chevr. von Mk. 5.80 an.

Sandalen und Segeltuchschuh besonders billig.

Wilhelm Spieß, Halver i. W.

Havanna-Haus Schalksmühle
Inh. Aug. Cordt.

Großes Lager in
Sumatra, Vorstenlanden, Borneo,
Mexiko, Brasil- und Havanna-
Zigarren.

Stets frische Importen.

Größtes
**Zigarren- und Zigaretten-
Geschäft am Platze.**

Auf Original-Kisten gewähre
10% Rabatt.

Beste und billigste Quelle für Wiederverkäufer.

Amts-Sparkasse Halver.

Sämtliche Einlagen werden bis Ende 1911 tageweise mit
4 Prozent verzinst.

Anmeldungen zum Contocorrent- und Scheckverkehr werden
entgegengenommen
Die Verwaltung.

Nähmaschinen

wie Phönix, — Adler — Dürkopp, —
Original, — Singer, — Gräner usw.
finden Sie in meinem reichhaltigen Lager.

Viele Hausnähmaschinen schon von 50 Mk. an.
5 bis 10 Jahre schriftliche Garantie.

Empfehle ferner sämtliche Nähmaschinenteile
wie Schiffe, Spulen, Spulringe, Nadeln für alle
Systeme, Spannung-jedern, Stichplatten, Näh-
maschinenriemen, usw., feinstes Ha 3- und säure-
freies Maschinen-Öl, mit und ohne Gläschen.

Reparaturen
von Nähmaschinen, Centrifugen, Musikautomaten,
usw. führen wir wenn eben möglich an Ort u.
Stelle aus. Bei etwaigem Bedarf wende man sich
vertrauensvoll (Karte genügt) an

H. Steinbach,
Fahrrad- und Maschinen-Industrie,
Wipperfurth, Marktstraße.

Obst- und Gemüse-Konserven
in größter Auswahl
: empfiehlt billigt :
Frau E. Lausberg, Halver.

Licht

**Anlagen, Lampen,
:: Laternen ::**



für alle
Zwecke,
stehende u.
häng. Be-
leuchtung,
(mit und ohne
Rohrleitung)
und alle
Teile für
jede Licht-
art:
Acetylen.

Benzin, Gasoline, Petroleum, Spiritus
Elektrizität (Stark- u. Schwachstrom)
Katalog frei. Vertreter gesucht.
H. R. Müller, Weimar 77,
Fabr. u. Export.

**PATENT-RO
KÖCHLING**

Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte in In- u. Aus-
lande. Auskunft u. Bro-
schüre „Patent-Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elberfelder-
strasse 32.
Fernruf 1412 und 1493.

**Knaben- und
Mädchenblusen**

empfehlen in schöner Auswahl
Max Lalle, Oberbrügge.
Dienstag frische Sendungen

**Kirschen
Erdbeeren
Gurken
Kopfsalat**

Aug. Schäfermann, Halver.
Feinste marinierte Serringe
Bratheringe,
Sardinen,
Bismarckheringe,
Rollmöpfe,
Serringe in Gelee,
Serringe in Tomaten, Wein-
und Champignon-Sauce,
Delfardinen, Krabben,
Hummer usw.
empfiehlt
Frau E. Lausberg,
Halver.

Vorrätig auf Lager:

1a Baumwollsaatmehl 56/60%
" weisses Erdnußmehl 56/58%
" Delftuchen u. Delftuchmehl
" grobe Laplatalleie
" Weizenbrotmehl
" Weizenmehl
" Gerste und Mais
" Melasse und Pferdehäd-
" Russischen Hafer
" garantiert reines Gersten-
mehl und Maismehl
" Speisekartoffel — Torfmüll
Albert Herdepe, Halver.

**Zur Heuernte
fert. Tragtücher**

A. Schäfermann, Halver.

gekochten Schinken
im Anschnitt empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

1a. Kronenbier
in 1/2 Literflaschen empfiehlt
Hudolf Johann, Carthausen.

Eier
frische schwere ungarische
10 Stück 59 Pfg
Frische extraschwere russ.
10 Stück 68 Pfg.
Frische extraschwere ital.
10 Stück 85 Pfg.
alles feinste Trinteier
Aug. Schäfermann, Halver.

Schokolade
Sabe mehrere
hochtragende
Stücke abzugeben.
Eugen Zimmermann, Aufschlag.